



Universität St.Gallen



SEIT
125 JAHREN

Öffentliche Vorlesungen
Frühjahrssemester 2024

Inhalt

Vorwort

Informationen zu den öffentlichen Vorlesungen 6

HSG-Kernfächer

Ein wirtschaftlicher Kompass für globale Herausforderungen 8

🎥 Coachendes Führen in der täglichen Strategieumsetzung 9

🎥 Aktuelle Entwicklungen im Bereich IT-Sicherheit 10

Individuum und Gesellschaft

Frauenspezifische Fragen im Sport 12

Herausforderungen und Erneuerung der Demokratie 14

Psychoanalyse der Selbsttäuschung 16

🎥 Whistleblowing und Hinweisgeberschutz 18

Wie funktionierte der Kolonialismus und was sind seine langfristigen Folgen 19

Agrarpolitik in Bewegung 20

Globale Krisen als Herausforderungen: Welche Rolle spielen die Naturwissenschaften? 22

Künstlerinnen und Architektinnen in der Frühen Neuzeit 23

Zwischen Recht und Psychologie 24

Soziale Nachhaltigkeit und sozialer Zusammenhalt 26

Social Justice: perspectives from Britain 28

Stadt und Region St.Gallen

SanktGaller Gesundheitsforum	30
Nachkriegsarchitektur in St.Gallen: Das Werk von Danzeisen + Voser	32
Antisemitismus und Rassismus im Kanton St.Gallen (1900-1950)	34
Kolonisatoren und Sklavenhändler vom Bodensee	36
Vom Spitzbogen zum SQUARE – wie das Fenster den ganzen Bau erobert	38

Geschichte und Religion

Oft gehört und nie gelesen: Philosophisch-literarische Meisterwerke und ihre religiösen Dimensionen	40
Götter im Frack – ein Streifzug durch die Geschichte der Dirigenten	41
Gesegnete Speisen – vom Essen und Trinken im Mittelalter	42
1300 Jahre Kloster Reichenau	44
Der Himmel	45
Hannah Arendt Lectures: Elemente und Ursprünge digitaler Totalitarismen	46
Krieg und Frieden in Byzanz (6-12. Jahrhundert)	48
Russland im 20. Jahrhundert: Das «Silberne Zeitalter» (1900-1917)	50

Sprache und Literatur

«Lieb, Leid und Zeit und Ewigkeit»: Clemens Brentanos späte Lyrik	51
Instabile Poetik	52
📺 Cinema e letteratura nel secondo dopoguerra: il Neorealismo italiano	53
La legenda da l'alp devastada – puspè actual?	
Die Sage der zerstörten Alp – wieder aktuell?	54
«Agua que no has de beber ...». Crisis hídrica en Latinoamérica	55
Variation et variétés du français	56

Öffentliche Antrittsvorlesungen	57
Dozierendenverzeichnis	59
Campusplan	61

Vorwort

Nachdem im vergangenen Jahr die HSG ihr 125-jähriges Bestehen feiern konnte, steht in diesem Jahr bereits ein weiteres Jubiläum an: 125 Jahre öffentliche Vorlesungen! Das Bestreben der Universität, neben der Ausbildung ihrer Studierenden auch ein Vorlesungsprogramm für eine interessierte Öffentlichkeit anzubieten, besteht also fast gleich lang wie sie selbst. Es gehört zum zeitlosen Kern ihres Selbstverständnisses als wandlungsfähiger Denkplatz und zukunftsorientierte Plattform des Wissens. Diesen Gedanken des Zusammenspiels von Tradition und Innovation in der Vermittlung von Wissen nimmt die Illustration der vorliegenden Broschüre auf, indem sie alte und neue Medien des Denkens ins Bild setzt. Hannes Thalmann hat diese Hardware der Wissensvermittlung, wie immer mit dem guten Auge fürs entscheidende Detail, für Sie zusammengestellt.

Ob vom Beamer auf die Wand projiziert, mit Bleistift auf dem mitgebrachten Notizblock festgehalten, in der Zoom-Konferenz von zu Hause mitgehört oder später im eigens dafür abgestaubten Buch aus der Privatbibliothek noch einmal nachgelesen, wenn es den öffentlichen Vorlesungen auch in diesem Semester gelingt, Wissen und Denken aus der Universität in die Stadt und in die Region zu übertragen, dann erfüllen sie ihre Bestimmung auch im 125. Jahr ihres Bestehens. Für Vielfalt an Inhalten ist durch die bewährte Mischung von tagesaktuellen und zeitlosen Themen, von gesellschaftlichen ebenso wie von individuellen Belangen, jedenfalls gesorgt. Mit dem Thema Cyberangriffe widmet sich die Vorlesungsreihe der Wirtschaftsinformatik der Erläuterung eines Themas, das nicht nur hochaktuell ist, sondern gerade auch aufgrund von fehlendem Wissen bei den Betroffenen zu Unsicherheit führt. Unsicherheit besteht derzeit auch in Bezug auf die zunehmen-

den Zweifel an der Widerstandsfähigkeit der Demokratie. Die Vorlesungsreihe der Politikwissenschaft nimmt die Herausforderungen, vor denen die demokratischen Prozesse heute stehen, in den Blick und sondiert zugleich das Potenzial zu deren Erhaltung und Erneuerung. Ein Thema, das durch die aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten auf bedrückende Weise wieder zum Gegenstand täglicher Berichterstattung geworden ist, ist der Antisemitismus. Die Vorlesung von Max Lemmenmeier vertieft das Thema in lokalgeschichtlicher Perspektive und unternimmt eine historische Aufbereitung von Rassismus und Antisemitismus im Kanton St.Gallen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein weiteres aktuelles Thema, die zunehmende Wichtigkeit des Rohstoffs Wasser, wird aus gleich zwei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet: Bernhard Belk beschäftigt sich mit der Umsetzung des «Massnahmenpakets sauberes Wasser» im Hinblick auf die

zukünftige Gestaltung der schweizerischen Agrarpolitik, und Sabrina Zehnder präsentiert unter dem Titel «Agua que no has de beber...» Einblicke in die Krise der Trinkwasserknappheit in Lateinamerika. Aber auch abseits der Fokussierung auf die brennenden Themen der Gegenwart gibt es Interessantes zu entdecken. Zum Beispiel bei der Innenansicht der zahlreichen Strategien zur psychologischen Selbsttäuschung, um die es in der Vorlesung von Brigitte Boothe gehen wird. Oder bei der Auseinandersetzung mit der Materialgeschichte des Glases, die in der Vorlesung von Martin Schregenberg als Eroberung des gesamten Baus durch das Fenster erzählt wird. Wir hoffen, dass das öffentliche Vorlesungsprogramm auch Ihnen, geschätzte Hörerinnen und Hörer, einige Fenster zu neuen Wissensgebieten öffnen wird.

Daniel Cuonz und Jörg Metelmann,
im Januar 2024

Wichtige Informationen

Hotline und Anmeldung zu Online-Vorlesungen

Aktuelle Informationen zu den Vorlesungen finden Sie unter:

www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/

Unsere Hotline +41 71 224 33 39 ist jeweils dienstags und mittwochs von 9 bis 11 Uhr besetzt.

Einige Vorlesungen finden online über Zoom  statt. Hierfür müssen Sie sich unter www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/oeffentliche-vorlesungen/ anmelden. Bei Vorlesungen, die vor Ort stattfinden, ist keine Anmeldung notwendig

Öffentliche Antrittsvorlesungen

Die öffentlichen Antrittsvorlesungen unserer Professorinnen und Professoren finden Sie am Ende der Broschüre auf Seite 56.

Semesterpass für zwanzig Franken

Der Besuch der öffentlichen Vorlesungen kostet zwanzig Franken, für Angehörige der Universität St.Gallen, Studierende, Dozierende wie auch Mitarbeitende ist der Besuch kostenlos.

Die erste Vorlesung einer Reihe kann gratis besucht werden. Die Gebühr ist vor Beginn der zweiten Vorlesung mit dem Einzahlungsschein oder mit den untenstehenden E-Banking Angaben zu bezahlen. Dieser Beleg, beziehungsweise der Ausdruck der Online-Zahlung, dient als Semesterpass.

PostFinance-Konto: 90-747-8

BIC/SWIFT-Code: POFICHBEXXX

IBAN: CH21 0900 0000 9000 0747 8

lautend auf: Universität St.Gallen (HSG),

Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen

*Zahlungszweck: Öffentliche Vorlesungen,
433 310 / S08950002*

Hindernisfreiheit

Für Fragen und Anregungen rund um das Thema Hindernisfreiheit wenden Sie sich bitte an die Beratungsstelle Special Needs (specialneeds@unisg.ch). Erste Informationen finden Sie unter: www.unisg.ch/de/universitaet/services-der-hsg/

Für Menschen mit einer Behinderung stehen Parkplätze an der Gatterstrasse, 9010 St.Gallen, zur Verfügung; die Parkfelder sind markiert.

Bus zur Universität und Parkplatzbenützung

Die Buslinien 5 (HB – Rotmonten) und 9 (HB – Heiligkreuz – Neudorf – Schuppis Nord) verbinden die Universität direkt mit dem Stadtzentrum und dem Osten der Stadt. Auf dem Campus gibt es nur beschränkte Parkmöglichkeiten, weshalb wir Sie bitten, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Auf Grund der Instandsetzung der Stadtautobahn empfehlen wir genügend Zeit für die Anreise einzuplanen.

Programm im Internet

Bitte beachten Sie, dass kurzfristige Änderungen möglich sind.

Bei allfälligen Verschiebungen, Raumänderungen oder Ausfall einer öffentlichen Vorlesung finden Sie die entsprechenden Vermerke tagesaktuell unter www.unisg.ch/de/news/veranstaltungen/veranstaltungskalender/



Das Frühjahrssemester 2024 beginnt am Montag, 19. Februar, und endet am Freitag, 24. Mai 2024.

Ein wirtschaftlicher Kompass für globale Herausforderungen

In der heutigen Welt sind die gesellschaftlichen Herausforderungen vielschichtig und global. Die Vorlesungsreihe befasst sich mit drei zentralen Herausforderungen – dem Klimawandel, den Veränderungen in der geopolitischen Landschaft und mit der Zukunft der Arbeit.

Vier Ökonomen des Global Center for International Economics der Universität St.Gallen geben Einblick und Perspektiven, um sich auf diesem komplexen Terrain zurechtzufinden.

28. Februar

Die grüne Energiewende in Entwicklungsländern

Prof. Dr. Roland Hodler, Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre,
Universität St.Gallen

13. März

Geopolitische Szenarien bis zum Jahr 2030: Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft (in Englisch)

Prof. Dr. Simon Evenett, Ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre,
Universität St.Gallen

27. März

Technologie und Beschäftigung (in Englisch)

Prof. Dr. Bruno Caprettini, Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre,
Universität St.Gallen

10. April

Arbeit und Zeitverwendung in der Welt

Prof. Dr. Charles Gottlieb, Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre,
Universität St.Gallen

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-013

Leitung | Prof. Dr. Charles Gottlieb, Assistenzprofessor für Volkswirtschaftslehre und
Direktor am Global Center for International Economics, Universität St.Gallen

Coachendes Führen in der täglichen Strategieumsetzung

Erfolgreiches Führen ist sehr anspruchsvoll, insbesondere in diesen bewegten Zeiten. Führungspersonen wird heutzutage viel abverlangt. Es reicht nicht, nur Ziele festzulegen und Umsetzung einzufordern, gefragt ist auch die Fähigkeit, Mitarbeitende und Teams auf allen Organisationsebenen zu inspirieren, ihr Engagement zu fördern und sie auf dem Weg zur Umsetzung strategischer Initiativen effektiv zu begleiten. Der coachende Führungsstil hat sich hierfür als ein äusserst effektiver Ansatz bewährt.

In der Online-Vorlesung tauchen Zuhörerinnen und Zuhörer in die Welt des coachenden Führens ein und erfahren, wie sie ihre Führungsfähigkeiten optimieren können. Auch beleuchtet die Vorlesung die zentrale Rolle der Strategieumsetzung auf Basis aktueller Forschungsergebnisse und anregender Diskussionen.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, online (Anmeldung erforderlich, siehe Seite 6)
28.2., 13.3. und 27.3.2024

Dozent | Prof. Dr. Omid Aschari, Titularprofessor für Strategisches Management und Managing Director am Institut für Strategisches Management, Universität St.Gallen

Aktuelle Entwicklungen im Bereich IT-Sicherheit

Es gibt kaum ein Thema, das derzeit mehr Aufmerksamkeit erregt und Verunsicherung auslöst, wie die Zunahme von Cyberangriffen. Heute sind es nicht mehr Hacker, die aus Spass über das Internet in die Systeme von Personen oder Unternehmen eindringen. Es ist eine globale Schattenwirtschaft entstanden, die professionell und gut organisiert Cyberangriffe durchführt.

Die Online-Vorlesungsreihe gibt Zuhörerinnen und Zuhörern Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Bereich IT-Sicherheit.

Die Abende gestalten verschiedene Expertinnen und Experten. Im Anschluss werden Fragen aus dem Publikum beantwortet.



21. Februar

Prof. em. Dr. Walter Brenner, Ordentlicher Professor für Wirtschaftsinformatik, Universität St.Gallen und Dr. Ralf Schneider, Allianz's Senior Fellow Cybersecurity and Next-Generation IT, München / DE

28. Februar

Myriam Dunn Cavelty, Deputy Research and Teaching, Center for Security Studies, ETH Zürich und Claudia Plattner, Präsidentin Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), Bonn / DE

6. März

Prof. Timo Kob, Owner HiSolutions AG & Security Consultant, Berlin / DE, und Gast

13. März

Dr. Hanh Quyen Dudek-Nguyen, IT Security Architect, Swica, Zürich und Martin Hofer, CISO PostFinance, Bern

20. März

Kevin Schwarz, Field CTO EMEA, Zscaler Germany GmbH, München / DE, und Gast

27. März

Stefan Bösch, Koordinator für Cyber-Sicherheit Kanton St.Gallen und Christian Zeller, CISO Gruppe Mobilair und Leiter Cyber / Informations / IT Sicherheit, Bern

Die spezifischen Themen werden auf der Webseite des öffentlichen Programms sowie auf LinkedIn jeweils vor den einzelnen Veranstaltungen angekündigt:

www.linkedin.com/in/barbara-brenner-switzerland/

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, online (Anmeldung erforderlich, siehe Seite 6)

Leitung | Prof. em. Dr. Walter Brenner, Ordentlicher Professor für Wirtschaftsinformatik, Universität St.Gallen

Frauenspezifische Fragen im Sport

Der Anteil an sportwissenschaftlichen Studien zu Aspekten des Themenbereichs Frau und Sport bewegte sich noch 2022 im einstelligen Bereich. Doch nun wird dem Thema immer mehr Beachtung geschenkt. Es ist anerkannt, dass sich sportwissenschaftliche Erkenntnisse nicht 1:1 von Männern auf Frauen übertragen lässt.

Die erste Vorlesung widmet sich der medizinischen Perspektive: Themen sind die weibliche Anatomie, biologischen Eigenheiten und zyklusorientiertes Training von Frauen sowie mögliche Konsequenzen.

Der zweite Abend beleuchtet die Sportpsychologie und -kommunikation. Trainings sollen leistungsfördernd und gesundheitserhaltend sein. Anhand von Modellen wird die Frage beantwortet, ob gewisse Themen für Frauen wichtiger sind oder es spezifische weibliche Muster gibt.

Insgesamt ist es wichtig, geschlechtsspezifische Unterschiede zu berücksichtigen, um ein effektives und angemessenes Training zu gewährleisten. In der letzten Vorlesung der Reihe zeigt eine Trainerin auf, wie sich dies auf den Trainingsalltag auswirkt. So beleuchtet sie beispielsweise die Frage: Was kann man gut anpassen, wo gestaltet sich die Umsetzung schwieriger?

11. März

Frauenspezifisches aus medizinischer Sicht

Dr. med. Sara Keller-Breitenmoser, Fachärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe, Stadtpraxis für Frauen, St.Gallen

18. März

Sportpsychologie und Kommunikation

Dr. Katharina Albertin, Fachpsychologin für Sportpsychologie FSP, Wädenswil

25. März

Umsetzung im Training

Jasmin Schweer, Nationaltrainerin Fussball U17 Frauen und Trainerin BSC Young Boys U19 Frauen, Bern

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 23-001

Leitung | Daniel Studer, Leiter Universitätssport, Universität St.Gallen



Herausforderungen und Erneuerung der Demokratie: Chancen und Perspektiven

Die aktuellen Herausforderungen für die Demokratie sind vielfältig und umfangreich: schwindende politische Unterstützung, vielschichtige Krisen, externe Schocks und sich beschleunigende Veränderungsprozesse lassen zunehmend Zweifel an der Widerstandsfähigkeit demokratischer Prozesse aufkommen. Die Vorlesungsreihe gibt eine Bestandesaufnahme ausgewählter Herausforderungen und fokussiert gleichzeitig auf das Potenzial von Instrumenten der Erhaltung und Erneuerung demokratischer Prozesse. Im Zentrum steht die Frage, welchen Beitrag solche demokratischen Innovationen zur Bewältigung der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in Politik und Gesellschaft leisten können.

Die Vorlesungsreihe beginnt mit einem Einblick in den politikwissenschaftlichen Forschungsstand zur politischen Partizipation. Danach beleuchtet sie Kernthemen, die verschiedene Herausforderungen und Chancen für die Erneuerung der Demokratie behandeln. Diese reichen von der Stimulierung von Jugendpartizipation bis hin zu Herausforderungen im Zusammenhang mit Klimawandel, der Rolle von Kriegen und Feminismus in der Demokratisierung in Osteuropa und Institutionen, die zum Ziel haben, die Demokratie durch neue Beteiligungsformen zu stärken.

Die eingeladenen Fachleute stellen sich den damit verbundenen Fragen:

Wie können demokratische Innovationen dazu beitragen, die Partizipation der Jugend an demokratischen Prozessen zu stärken?

Inwiefern können erneuerte demokratische Prozesse einen positiven Einfluss auf die politische Kultur und Teilhabe allgemein haben?

Welche Rolle spielt die Organisation von Arbeit für die Demokratie?

Auf welche Weise sind demokratische Prozesse und Entscheidungsträger:innen durch die Folgen des Klimawandels herausgefordert?

Wie reagiert die breite Öffentlichkeit auf neue demokratische Beteiligungsformen, und welchen Einfluss haben sie auf vorhandene politische Entscheidungsprozesse?

Wie kann man der Herausforderung für die Demokratie durch die Verbreitung populistischer Strömungen begegnen?

Die Vorlesungsreihe bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich mit einer aktuellen Auswahl an Herausforderungen für die Demokratie und möglichen Lösungsansätzen auseinanderzusetzen.

19. Februar

Demokratie, Partizipation, Vertrauen: Was kann und soll von Bürger:innen erwartet werden?

Dr. Alexander Geisler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Vergleichende Politikwissenschaft, Universität St.Gallen

26. Februar

Klimawandel und Populismus als Herausforderung für die Demokratie

Prof. Dr. Robert A. Huber, Ordentlicher Professor für Methoden der Politikwissenschaft, Universität Salzburg / AT

18. März

Wandel der Arbeitswelt und Zukunft der Demokratie

Hans Rusinek, Doktorand am Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen

25. März*

Zukunftsrat U24 – Stimme der jungen Schweiz

Che Wagner, Programmleiter «Teilhabe» und Co-Projektleiter des «Zukunftsrats U24», ProFuturis Zürich

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-208 / * A 01-014

Leitung | Dr. Alexander Geisler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Vergleichende Politikwissenschaft, Universität St.Gallen

Psychoanalyse der Selbsttäuschung

Selbsttäuschung ist komfortabel, aber prekär. Man rechnet mit der «feinen Betrügerei des Alltagslebens», wie Kant das formulierte; man verdammt die kleinen Betrügereien und Selbstbetrügereien nicht, muss aber dennoch auf der Hut sein.

Die Psychoanalyse ist eine gute Mentorin, wenn es darum geht, solche «feinen», aber auch groben, beiläufigen, aber auch schwerwiegenden Selbst-«Betrügereien des Alltagslebens» aufzudecken. Immer geht es darum, den Schein der Nähe zur Wahrheit zu wahren.

Wir werden gebräuchliche Beispiele untersuchen. Es geht darum, Strategien der Selbsttäuschung zu analysieren; oft finden sich in der Kommunikation Auffälligkeiten und Besonderheiten, etwa: Übertriebene Emotionalität, informative Unschärfe, erregtes Dramatisieren, Beschwichtigen, gewichtiges Sprechen bei minimaler Sachsubstanz, Persönliches statt Sachliches in den Vordergrund stellen, andere disqualifizieren und vieles mehr.

Ist glücklich, wer es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt? – Mal sehen!

Donnerstag, 10.15 bis 11.45 Uhr, Hofkeller des Regierungsgebäudes, Klosterhof 3,
9000 St.Gallen
18.4., 25.4. und 2.5.2024

Dozentin | Prof. em. Dr. phil. Brigitte Boothe, Psychoanalytikerin und Psychotherapeutin,
Zürich



Whistleblowing und Hinweisgeberschutz: Herausforderung und Chance für Organisationen

Whistleblower:innen spielen eine wichtige Rolle für die Aufdeckung von Missständen. Dennoch werden sie in vielen Fällen Repressalien ausgesetzt.

Whistleblowing ist ein Prozess, auf den viele Entscheidungsfaktoren einwirken. Um die Meldung von relevanten Informationen zu begünstigen, spielt das Vorhandensein von Hinweisgebersystemen, die zugängliche Meldekanäle bereitstellen und den Schutz vor Repressalien sicherstellen, eine wichtige Rolle.

Von Bedeutung ist zudem eine «Speak Up Culture», die den Raum für die Artikulation delikater Informationen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt eröffnet, bei Bedarf einen konstruktiven Dissens ermöglicht und das kulturelle Ansehen von Whistleblower:innen fördert.

In der Vorlesung wollen wir den Fragen nachgehen, welche Bedeutung Whistleblower:innen für Organisationen zukommt und wie Hinweisgebersysteme und die «Speak Up Culture» aus organisationsethischer Sicht ausgestaltet werden sollten.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, online (Anmeldung erforderlich, siehe Seite 6)
22.2., 7.3., 21.3., 4.4., 18.4. und 2.5.2024

Dozentin | Dr. Verena Rauen, Senior Research Fellow am Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen, sowie Managerin für Governance, Compliance und ESG-Compliance, Frankfurt am Main / DE

Wie funktionierte der Kolonialismus und was sind seine langfristigen Folgen?

Historisch waren sich Befürworter wie Gegner des Kolonialismus darin einig, dass Kolonialherrschaft einen grossen Einfluss auf die unterworfenen Gesellschaften ausgeübt hatte (allerdings mit unterschiedlichen Vorzeichen). In vielen Weltgegenden war die flächendeckende Kolonialisierung zeitlich eng befristet. Grundproblem bei der Einschätzung langfristiger Folgen ist, dass Kolonialismus ein Komplex oft widersprüchlicher Elemente war, mit modernisierender, transformatorischer und konservierender Wirkung zugleich.

Er enthielt Aspekte der wirtschaftlichen Öffnung ebenso wie der Handelsumlenkung und Abschottung, führte zu gesteigerter Investitionstätigkeit ebenso wie zum Abfluss von Ressourcen. Im Effekt wurden Menschen über grosse Distanzen zusammengeführt, wie es sonst nicht geschehen wäre, aber auch durch Grenzziehungen in bestimmten Räumen am traditionellen Austausch und Verkehr gehindert. Die Vorlesung konzentriert sich auf die Untersuchung der langfristigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Folgen der intensiven Phase des Kolonialismus (1860-1960) im Vergleich zwischen Afrika und Asien.

Agrarpolitik in Bewegung

Die Land- und Ernährungswirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich in die richtige Richtung bewegt. Die Ernährungssicherheit ist gewährleistet, die Landwirtschaft hat Fortschritte im ökologischen Bereich erzielt, und die ökonomische Situation hat sich mehrheitlich positiv entwickelt. Die Agrarpolitik hat sich von einer praktisch ausschliesslich produktions- und preisorientierten hin zu einer zielgerichteteren Politik zur Förderung gemeinwirtschaftlicher Leistungen gewandelt. Im Zuge dieser Veränderungen wurden insbesondere die Direktzahlungen sukzessive weiterentwickelt. Um eine nachhaltige Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft unter den künftigen Rahmenbedingungen und damit die Erfüllung des Verfassungsauftrags langfristig bis 2050 gewährleisten zu können, braucht es jedoch weitere Anstrengungen im ganzen Ernährungssystem.

In der ersten Vorlesung werden die Reformen der letzten 20 Jahre sowie die aktuellen Herausforderungen der Schweizer Landwirtschaft präsentiert.

In der zweiten Vorlesung wird die Umsetzung der Parlamentarischen Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» und die Umsetzung der Agrarpolitik 2022+, vorgestellt.

Die dritte Vorlesung ist der zukünftigen Politik für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft im Zeithorizont 2050 gewidmet.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 09-112
18.4., 25.4. und 2.5.2024

Dozent | Bernard Belk, Vizedirektor Bundesamt für Landwirtschaft, Bern



Globale Krisen als Herausforderungen: Welche Rolle spielen die Naturwissenschaften?

Die stetig wachsende Menschheit rutscht seit 50 Jahren von einer Krise in die nächste. Der Klimawandel, der Verlust der Artenvielfalt, eine immer noch steigende Weltbevölkerung und deren Ressourcenverbrauch bringen die globalen Systeme an ihre Grenzen. Können die Naturwissenschaften Wege aus diesen Krisen aufzeigen und uns Lösungen anbieten, wie wir diese Herausforderungen meistern können?

Die Vorlesungsreihe beleuchtet anhand ausgewählter Beispiele, welche Rolle die Naturwissenschaften bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen haben. Zuhörerinnen und Zuhörer sind dazu eingeladen, mitzudiskutieren.

27. März

Klimakrise: Erkenntnisse und Zukunftsperspektiven aus der Wissenschaft

Prof. Dr. Sonia I. Seneviratne, Institut für Atmosphäre und Klima, ETH Zürich

10. April

Biodiversität und Landwirtschaft: Geht das zusammen?

Prof. Dr. Dr. Urs Niggli, Institut für Agrarökologie, Aarau

24. April

Erneuerbare Energien – der Schlüssel zu Klimaschutz und Unabhängigkeit

Katharina Reidl, Institut für Ökonomie und Umwelt, Universität St.Gallen

8. Mai

Die Domestikation der Erde: Unser Umgang mit den Ressourcen

Prof. em. Dr. Peter Baccini, ETH Zürich

Mittwoch, 19.15 bis 20.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-012

Leitung | Dr. Toni Bürgin, Präsident der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Künstlerinnen und Architektinnen in der frühen Neuzeit

Die Kunstgeschichte hat seit einiger Zeit die Rolle der Frau als Künstlerin und Architektin entdeckt und systematisch erforscht. Die Vorlesung bietet einen Einblick in diese Forschung und zugleich einen Einblick in die Rolle der Frau im Kunst- und Architekturbetrieb von 1500-1800. Um einige repräsentative Beispiele aus verschiedenen Epochen wie die Malerinnen Sofonisba Anguissola, Judith Leysters und Élisabeth Vigée-Lebrun oder die römische Architektin Plautilla Briccio wird eine Sozial- und Wirtschaftsgeschichte nachgezeichnet, welche die Karrieren von Malerinnen und Architektinnen von vornherein behinderte und einschränkte. Dazu zählt etwa die Unmöglichkeit an Kunstakademien überhaupt aufgenommen zu werden. Trotzdem haben sich einige wenige neben ihren männlichen Kollegen behaupten können und es sogar zu erheblichem Ansehen gebracht.

So stieg etwa Élisabeth Vigée-Lebrun zur offiziellen Malerin der französischen Königin Marie Antoinette auf. Gerade in dieser Zeit, als die Frau grundsätzlich mehr Einfluss bekam, entwickelte sich geistesgeschichtlich ein Diskurs um das «Originalgenie», das zunehmend die bürgerliche Kunstvorstellung prägte. In diesem Zusammenhang wurde den Künstlerinnen jede Art von Genie abgesprochen. Trotzdem sind just in dieser Zeit eine ganze Reihe bedeutender Künstlerinnen zu verzeichnen. Dieser hoffnungsvollen Tendenz hat allerdings die Französische Revolution ausgangs des 18. Jahrhunderts ein brüskes (vorläufiges) Ende gesetzt.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-012
26.3., 2.4., 9.4. und 16.4.2024

Dozent | Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Titularprofessor für Allgemeine Kunstgeschichte, Universität Basel, sowie Professor für Geschichte und Theorie der Architektur, Fachhochschule Bern

Rechtspsychologie

Zwischen Recht und Psychologie

Die Vorlesungsreihe gibt Einblick in die Tätigkeit von Richter:innen, Staatsanwält:innen und Mitarbeiter:innen der KESB an der Schnittstelle von Recht und Psychologie. Anhand von Fallbeispielen berichten die Referierenden von besonderen Herausforderungen des jeweiligen Tätigkeitsfeldes.

Die Aufgabe der KESB ist der Schutz von hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen. Der erste Präsident der KOKES, Guido Marbet, beleuchtet die Frage, wann für die KESB Handlungsbedarf besteht und welche Handlungsoptionen sie in akuten Gefährdungssituationen hat.

Scheidungen gehören zum Gerichtsalltag. Wenn eine Ehe endet, muss sich die Familie neu organisieren, die Beziehung der Eltern untereinander und die Eltern-Kind-Beziehung neu gestalten. Können Richter:innen Familien in Scheidungs-

verfahren bei der Neugestaltung des Familienlebens unterstützen? Diese Frage zur Rolle von Richter:innen als Vermittler und Lösungssuchende diskutiert der langjährige Familienrichter Caius Savary.

Wahr oder unwahr, schuldig oder unschuldig? Bei der Befragung von Beschuldigten und Opfern geht die Staatsanwaltschaft genau diesen Fragen nach. Sonderstaatsanwalt Rolf Jäger, der den «Postraub des Jahrhunderts» aufklärte, spricht dabei über die Herausforderungen seiner Tätigkeit und erklärt, «warum Staatsanwälte Menschen mögen müssen».

Eine psychologische Analyse des Richterberufs rundet die Reihe ab. Rechtspsychologin Revital Ludewig schildert, wie Richter:innen mit schwierigen Fällen umgehen, wann sie Moraldilemmata erleben und welchen gesellschaftlichen Erwartungen sie ausgesetzt sind.



18. April

Die KESB zwischen privater Selbstbestimmung und öffentlichem Schutzauftrag

Guido Marbet, lic. iur., Präsident der KOKES (2013-2020), Alt-Oberrichter, Aargau

25. April

Der Richter als Familienhelfer im Scheidungsverfahren

Caius Savary, lic. iur., Alt-Bezirksgerichtspräsident Appenzell (2005-2022), Rechtsanwalt

16. Mai

«Warum Staatsanwälte Menschen mögen müssen»

Dr. iur. Rolf Jäger, Sonderstaatsanwalt, Oberstaatsanwaltschaft Zürich

23. Mai

Der Mensch hinter dem Richter

Dr. phil. Revital Ludewig, Lehrbeauftragte am Kompetenzzentrum für Rechtspsychologie, Universität St.Gallen

Donnerstag, 20.15 bis 21.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-104

Leitung | Dr. phil. Revital Ludewig, Fachpsychologin für Rechtspsychologie,
Kompetenzzentrum für Rechtspsychologie, Universität St.Gallen

Mensch und Individuum

Soziale Nachhaltigkeit und sozialer Zusammenhalt

Wie wollen wir als Gesellschaft zusammenleben und wie gestaltet sich dabei unser Verhältnis zu Natur und natürlichen Ressourcen? Für heutige Generationen stellen sich diese Fragen angesichts von Klimaerwärmung, globaler Ungleichheit und kriegesischen Auseinandersetzungen mit einer grossen Dringlichkeit. Die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) nehmen soziale, ökonomische und ökologische Problemlagen mit 17 verschiedenen Schwerpunkten in den Blick und bieten Empfehlungen für ein zukünftiges Zusammenleben, das unseren Planeten für Pflanzen, Menschen und Tiere als lebenswert erhält. Die soziale Frage nach gesellschaftlichem Zusammenhalt ist

dabei zutiefst mit ökologischen und ökonomischen Fragen verstrickt. Und doch wird gerade der soziale Aspekt oft in den Hintergrund gerückt, wenn ökologische (Fehl-)Entwicklungen problematisiert werden.

In dieser Vorlesungsreihe stellen wir die soziale Seite in der UN-Nachhaltigkeitsagenda 2030 ins Zentrum, also die sozialen Lebensbedingungen für Menschen, eingebunden in ihren jeweiligen Kontexten. Zu Wort kommen Expert:innen verschiedener Disziplinen, die ihre jeweiligen Perspektiven auf das Verständnis von Nachhaltigkeit zur Diskussion stellen.

29. Februar

Soziale Nachhaltigkeit und SDGs

Prof. Dr. Christa Binswanger, Gender & Diversity, Universität St.Gallen

7. März

Transdisziplinäre Projekte zur nachhaltigen Entwicklung

Prof. Dr. Christian Erik Pohl, Umweltsystemwissenschaften, ETH Zürich

14. März

Ist die soziale Sicherheit von Wirtschaftswachstum abhängig? Analyse und Ansatzpunkte zu Alter und Gesundheit

Prof. Dr. Irmi Seidl, Leiterin Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft, Birmensdorf

21. März

(Starke) Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit

Yannick Liedholz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und BNE, und Alice Salomon Hochschule Berlin / DE

28. März

Internationale Soziale Arbeit und die Förderung der SDGs als Commons

Prof. Dr. Swetha Rao Dhananka, Hochschule für Soziale Arbeit, Freiburg im Üechtland

4. April

Gesundheitliche Folgen des Klimawandels

Dr. med. Karin Faisst, Amt für Gesundheitsfürsorge, St.Gallen

25. April

Sustainable Aging

Prof. Dr. Tuulikki Laes, University of the Arts, Helsinki / SF

2. Mai

Podiumsdiskussion «Green Day»:

Faire Arbeitsbedingungen als Grundlage einer nachhaltigen Energiewende

Moderation: Dr. Isabel Ebert, Institut für Wirtschaftsethik, Universität St.Gallen

16. Mai

Chancen und Risiken von Technologien – Gestaltung der Zukunft durch partizipative Technikfolgenabschätzung

Dr. Clemens Mader, Kompetenzzentrum für Wissenstransfer und Innovation,
OST – Ostschweizer Fachhochschule

23. Mai

Zukunftsbilder: Nachhaltige Narrative und Generationengerechtigkeit

Dr. Sophie Rudolph, Departement für Soziale Arbeit, OST – Ostschweizer Fachhochschule

Donnerstag, 17 bis 18.30 Uhr, Raum für Literatur, Postgebäude am Bahnhof St.Gallen
(Eingang Südseite, St.Leonhard-Strasse 40, 3. Stock, Lift vorhanden)

Leitung | Prof. Dr. Christa Binswanger, Gender & Diversity, Universität St.Gallen, und
Dr. Sophie Rudolph, Departement für Soziale Arbeit, OST – Ostschweizer Fachhochschule

Social Justice: perspectives from Britain

Once one of the most equal rich nations, Britain now stands just behind the United States as the most unequal. Britain is a country where the richest 1% of people are wealthier than 70% of the entire population, whilst marginalised communities face increased financial hardship, social exclusion and discrimination. Decades of austerity politics, Brexit, and Covid-19 have further defined Britain as a nation of divisions and inequalities. This lecture

series studies Britain as a point of departure to explore issues of social, economic and political inequality and difference. The topics discussed include gendered, racialised and classed inequalities as well as struggles for social rights. It examines sociologically how inequalities are produced and contested, whilst asking whether and how social equality and justice can be attained in such a divided and unequal nation.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-110
14.3., 28.3., 11.4., 25.4., 16.5. und 23.5.2024

Dozentin | Dr. Martha McCurdy, Postdoctoral Researcher und Assistant Chair of British Cultures, Universität St.Gallen



Gesundheitswesen

SanktGaller Gesundheitsforum

Die Schweiz gibt ca. 12% ihres BIP für das Gesundheitswesen aus und mehr als 300'000 Personen sind darin direkt beschäftigt. Dies zeigt eindrücklich, dass der Gesundheitssektor einen der wichtigsten Zweige der Schweizer Volkswirtschaft darstellt. Gleichzeitig unterliegt dieser Sektor einem stetigen Wandel: Technologische, institutionelle und prozessuale Innovationen sind kontinuierliche Begleiter der Akteure im Gesundheitswesen. Diese zu antizipieren und zu begleiten sind Chance und Herausforderung gleichermaßen.

Das SanktGaller Gesundheitsforum begleitet diesen Prozess schlaglichtartig mit ausgewählten Themen aus unterschiedlichen Domänen und regt damit zum gemeinsamen Austausch an.

Mit Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Versorgung und Politik werden unter Beteiligung von Studierenden und der interessierten Bevölkerung aktuelle Fragen, Trends und Szenarien des Gesundheitswesens und deren Auswirkungen ausgelotet.



21. Februar

The franchise system in Switzerland: Does it work? Overview and results from a large-scale empirical analysis of health insurance data (in Englisch)

Irene Salvi und Johannes Cordier, Wissenschaftliche Mitarbeitende am Lehrstuhl für Management im Gesundheitswesen, Universität St.Gallen

6. März

New Work in der Medizin

Dr. med. Stefanie Voigtsberger, FMH Anästhesiologie, FMH Intensivmedizin, Hirslanden AndreasKlinik Cham Zug

20. März

Digitale Lösungen für den Umgang mit ADHS / ADS

Annina Huber, St.Gallen Health, und Diego Gladig, Gründer Gossik AG, St.Gallen

17. April

Darstellung von Tod und Sterben in der Literatur

Prof. Dr. Anna Elsner, Assoziierte Professorin für French Studies und Medical Humanities, Universität St.Gallen

8. Mai

Nutzerzentrierter Spitalbau

Meriel Meiling, Beraterin im Gesundheitswesen, walkerproject ag, St.Gallen

15. Mai

Hohe Fallzahlen im Notfallwesen

Dr. med. Sereina Heim, Leitende Ärztin, Klinik für Anästhesiologie, sowie Ärztliche Leiterin Rettungsdienst, Kantonsspital Winterthur

Mittwoch, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, SQUARE, Arena A 11-2091, Guisanstrasse 20, 9010 St.Gallen

Leitung | Prof. Dr. Alexander Geissler, Lehrstuhlinhaber Management im Gesundheitswesen, Universität St.Gallen

Nachkriegsarchitektur in St.Gallen: Das Werk von Danzeisen + Voser

Die Vorlesungsreihe 2024 ist dem Schaffen der Architekten Heinrich Danzeisen und Hans Voser gewidmet. Ihr Architekturbüro, das von 1950 bis 1986 in St.Gallen bestand, gehört in der Ostschweiz zu den profiliertesten und aktivsten der Nachkriegszeit. Seien es elegante Einfamilienhäuser oder raffiniert in das Gelände gesetzte Teppichsiedlungen, lichtdurchflutete Industriehallen oder repräsentative Geschäftshäuser: Allen Projekten gemein ist der hohe gestalterische und städtebauliche Anspruch der Architekten. Aber was waren die ökonomischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, welche die Erstellung der Bauten überhaupt erst ermöglicht haben?

Was sind die spezifisch ostschweizerischen Ausprägungen?

Die Vorlesungsreihe wirft einen Blick zurück in die Boomjahre des letzten Jahrhunderts, als grosse Teile unseres heutigen Gebäudebestands erstellt wurden und wirtschaftliches Wachstum eine Selbstverständlichkeit war. Die drei Führungen sind dem Einkaufen, dem Wohnen und dem Arbeiten gewidmet und finden an drei unterschiedlichen Orten der Stadt St.Gallen statt: in der Innenstadt, im Wohnquartier St.Georgen und im Arbeits- und Gewerbequartier Bruggen.



7. Mai

Einkaufen in der Innenstadt: Läden und Geschäftshäuser, Treffpunkt Haus Publicitas, Vadianstrasse 45

Kennen Sie sie noch, die «Brands» der Boomjahre? Die Firmen sind längst ausgeflogen oder liquidiert, aber die zeittypischen Bauten gibt es zum Glück noch! Wir entdecken die Publicitas, den Mövenpick, Kleider Frey, das Pickwick Pub, die Metzgerei Bell und den Multishop von Neuem.

14. Mai

Wohnen in St.Georgen: Einfamilienhäuser und Siedlungen, Treffpunkt Haus Heeb, Biserhofstrasse 18

Wir beginnen den Architekturspaziergang beim Haus des langjährigen Danzeisen + Voser-Mitarbeiters Ernst Heeb und bewegen uns von dort aufwärts der Biserhofstrasse entlang zu den Häusern Forster I, Wild, Mikulski und Forster II. Auch die Siedlungen Biserhof und Kammelenberg werden zur Sprache kommen.

21. Mai

Arbeiten im Westen: Industrie- und Gewerbebauten, Treffpunkt Haus Kreis, Moosstrasse 52
Zuerst besichtigen wir das 1966 vollendete, massgeschneiderte Wohn- und Geschäftshaus aus Sichtbeton für Heiner Kreis an der Moosstrasse. Weitere Stationen auf der Suche nach beispielhaften Bauten aus der Nachkriegszeit in St.Gallens Westen sind das Zeughaus-Depot, die Stickfachscheule und die ehemalige City-Garage.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Treffpunkt gemäss Beschrieb in der Stadt St.Gallen

Leitung | Dr. Katrin Eberhard, Architekturhistorikerin, St.Gallen

Antisemitismus und Rassismus im Kanton St.Gallen 1900-1950

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem wachsenden Antisemitismus und Rassismus in der Gesellschaft des Kantons St.Gallen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei werden die Wechselbeziehungen und gegenseitigen Beeinflussungen von Rassenlehre, Erbbiologie und Antisemitismus genauer untersucht.

Ein erster Teil befasst sich mit der Entwicklung von Rassenlehre und rassistischem Denken bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Schreiben und Handeln in rassistischen Denkmustern wurde im Kanton zunehmend alltäglich, vor allem im ländlichen Raum. Der Erste Weltkrieg brachte zudem eine verstärkte Abschottung gegenüber dem Ausland, aber auch gegenüber Jüd:innen.

Der zweite Abschnitt beschreibt die Entwicklung in den 1920er Jahren. Unter dem Einfluss von Vorkommnissen in Deutschland kam es auch in der Stadt St.Gallen

zu einem Aufflackern eines radikalen Antisemitismus, ausgehend von katholisch-konservativen Kreisen. Dagegen gab es zwar eine klare staatlich-gesellschaftliche Abgrenzung, aber die subtilen Formen antisemitischen Denkens wurden zugleich immer selbstverständlicher, nicht zuletzt unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Machtübernahme in Deutschland.

Zum Abschluss verfolgen wir die Rolle der Rassenlehre und der antisemitischen Reaktionen auf die Fluchtbewegungen aus dem Deutschen Reich nach 1938 und die Durchdringung von Staat und Gesellschaft mit rassenbiologischem Denken, das auch nach dem Untergang des Dritten Reiches weiter wirksam blieb.

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-014
7.3., 14.3. und 21.3.2024

Dozent | Prof. Dr. Max Lemmenmeier, Historiker, St.Gallen

...and you ever participated
in a virtual team conference?

Are there variables
in your work?



Kolonisatoren und Sklavenhändler vom Bodensee

Die Rolle der Ostschweiz und des süd-deutschen Raumes in der Eroberungs- und Kolonialgeschichte Amerikas vom 16. bis zum 18. Jahrhundert ist in jüngster Zeit intensiv untersucht worden. Einige Forschungsergebnisse sollen in dieser Vorlesungsreihe vorgestellt werden.

Die erste Vorlesung hinterfragt das gängige Bild der männlichen Konquistadoren, Händler und Seeleute und untersucht die Rolle der Frauen bei der Eroberung und Kolonisierung Amerikas. Am Beispiel der Witwe Ursula Ehinger (Konstanz / Augsburg), Felicitas Welser, der Gattin Hieronymus Sailers (St.Gallen), und Barbara Engelin (Konstanz), der Gattin Matthäus Welsers, werden Handlungsräume von Akteurinnen im Handelsgeflecht der frühen Neuzeit vorgestellt.

Der St.Galler Kaufmann Hieronymus Sailer steht im Zentrum des zweiten Abends. Für die Welser-Kolonie Venezuela handelten Heinrich Ehinger aus Konstanz und Hieronymus Sailer aus

St.Gallen als Unterhändler 1528 einen Vertrag mit Kaiser Karl V. über den Kauf und die Verschleppung von 4 000 Menschen aus Westafrika in die Karibik aus.

Die dritte Vorlesung befasst sich mit der Frage, wie weit die Beteiligung am atlantischen Sklavenhandel und die Kolonisation Venezuelas eine logische Fortentwicklung des Geschäftsprofils des Welser'schen Handelshauses waren – oder stellten sie einen Sonderweg, wenn nicht gar einen Irrweg der Geschäftspolitik dar?

Den Abschluss macht die Betrachtung der Zürcher Familie Kitt, die zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert auf unterschiedliche Weise mit der Welt verbunden war: Sie handelte mit Gewürzen, stellte Söldner, produzierte Indiennes, mischte im Dreieckshandel mit und spekulierte mit Siedlerland. Am Beispiel einzelner Figuren wird deutlich, wie früh, kontinuierlich und selbstverständlich die Kaufleute aus Zürich globalisiert waren.



10. April

Geschäftsfrauen im Kolonialhandel des 16. und 17. Jahrhunderts

Hannah Beck und Prof. Dr. Kirsten Mahlke, Universität Konstanz / DE

17. April

El Dorado in Venezuela? St.Galler Conquistadoren im 16. Jahrhundert

Dr. phil. Rezia Krauer und Dr. phil. Nicole Stadelmann, Stadtarchiv und Vadianische Sammlung der Ortsbürgergemeinde St.Gallen

24. April

Textilien, Gewürze, Gold und Sklaven: Das geschäftliche Profil der Augsburger Welser-Gesellschaft 1496–1560

Prof. Dr. Mark Häberlein, Universität Bamberg / DE

8. Mai

Global geschäftig – Die Zürcher Kaufleute Kitt

Dr. Ina Boesch, Historikerin, Zürich

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum für Literatur, Postgebäude am Bahnhof St.Gallen
(Eingang Südseite, 3. Stock, Lift vorhanden), St.Leonhard-Strasse 40, 9000 St.Gallen

Leitung | Prof. Dr. Max Lemmenmeier, Historiker, St.Gallen

Vom Spitzbogen zum SQUARE – wie das Fenster den ganzen Bau erobert

Die Vorlesungsreihe befasst sich in Text und Bild mit der Geschichte des Glases im Allgemeinen, geht im Besonderen auf die Verwendung von Glas in Architektur und Kunst ein und zeigt auf, wie sich die globale Entwicklung der Anwendung von Glas in der Schweiz und der Ostschweiz manifestiert. Mit vielen Bildern begleitet die Vorlesungsreihe das Schicksal der farbigen Fenster über alle Höhen und Tiefen bis ins 21. Jahrhundert.

Die ersten Glasbauten entstanden bereits im 12. und 13. Jahrhundert. Abt Suger entwickelte in Saint Denis einen Baustil, der es ermöglicht, Innenräume zu schaffen, deren Aussenwände fast ausschliesslich aus farbigem Glas bestanden.

Nach der Gotik verschwinden die farbigen Kirchenfenster für lange Zeit. In der Eidgenossenschaft überlebt aber die Glasmalerei. Hier hält sich der Brauch, in privaten und öffentlichen Bauten Wappenscheiben zur Schau zu stellen.

Nach dem Ersten Weltkrieg wird ein Neuanfang in der Architektur gefordert. Davon ist gerade der Kirchenbau betroffen. Ostschweizer Architekten, Künstler und Glasmaler sind massgeblich daran beteiligt.

Die Initiative um «Ganz-Glas-Bauten» zu erstellen, gehen ins 19. Jahrhundert zurück. Seit 30 Jahren ist es so weit. – Wir vergleichen die «Ganz-Glas-Bauten» unserer Gegenwart mit den Glasbauten des 13. Jahrhunderts.

Mittwoch, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-014
21.2., 28.2., 6.3., 13.3., 20.3. und 27.3.2024

Dozent | Martin Schregenberg, Denkmalpfleger und Architekt, St.Gallen



Universität St.Gallen

Willkommen zur öffentlichen Reihe «St.Gallen Symposium in Town»

Zum zweiten Mal bringt das Format «St.Gallen Symposium in Town» Speaker:innen aus aller Welt mit Interessierten aus der Region Ostschweiz zusammen. Wir laden Sie ein zu einem inspirierenden Austausch über hochaktuelle Themen in ausgewählten Lokalen der Stadt.

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie fortlaufend aktualisiert auf der Webseite:

www.symposium.org/in-town

Die öffentliche Reihe «St.Gallen Symposium in Town» entstand in Zusammenarbeit mit dem St.Gallen Symposium, dem öffentlichen Programm der Universität St.Gallen und der Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung.

Datum: 2. und 3. Mai 2024 in ausgewählten Lokalen in
der St.Galler Innenstadt



Oft gehört und nie gelesen: Philosophisch-literarische Meisterwerke und ihre religiösen Dimensionen

Es gibt sie, diese berühmten Bücher: Man wollte sie lesen, aber tat es nicht. Und so lagern sie unbenutzt in Regalen und auf Nachttischen.

Das hat seine guten Gründe. Entweder setzen sie viel Vorwissen aus längst vergangenen Epochen voraus, wie Mark Aurels *Selbstbetrachtungen*. Oder sie sind kryptisch geschrieben, wie Nietzsches *Zarathustra*. Oder sie wirken sonst irgendwie aus der Zeit gefallen, wie Defoes *Robinson*. Oder sie vereinigen alle vorgenannten Eigenschaften, wie Dantes *Göttliche Komödie*.

Die Vorlesung wird vier Meisterwerke vorstellen, den Kontext ihrer Entstehung

beleuchten und dabei besonders die theologisch-religiösen Hintergründe erläutern.

Man wird feststellen, dass diese bekanntunbekannten Bücher erstaunliche Gegenwartsrelevanz haben, wie etwa Mark Aurels *Selbstbetrachtungen*. Dass sie ein faszinierendes Leseerlebnis sind, wie Nietzsches *Zarathustra*. Dass sie mit ihrer Genialität zurecht ein literarisches Monument geworden sind, wie Defoes *Robinson*. Und dass sie irgendwie alle diese Eigenschaften haben, wie Dantes *Göttliche Komödie*.

«... und eines Tages liest man sie dann doch.»

23. Februar

Dante, Göttliche Komödie

1. März

Mark Aurel, Selbstbetrachtungen

8. März

Defoe, Robinson Crusoe

15. März

Nietzsche, Also sprach Zarathustra

Freitag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, 9000 St.Gallen

Dozent | Pfarrer Markus Anker, Evangelischer Seelsorger, Universität St.Gallen

Götter im Frack – ein Streifzug durch die Geschichte der Dirigenten

Eine beliebt-berühmte Anekdote unter Orchestermusikern lautet: «Was dirigiert Karajan denn heute?» Antwort eines Musikers der Berliner Philharmoniker: «Ich weiß nicht, was er dirigiert. Wir spielen Beethovens Fünfte.»

Während Theaterregisseure oder Fussballtrainer während des Auftritts ihres Ensembles oder Teams im Hintergrund agieren, ist das beim Dirigenten anders. Es gehört zu den Ritualen des klassischen Konzertbetriebs, dass ein «Maestro» erst auf die Bühne schreitet, wenn das Orchester eingestimmt hat. Schon für seinen Auftritt erhält er einen besonderen Applaus und das Orchester erhebt sich, wenn er den Befehl dafür gibt.

Taktstockschläger, Kapellmeister, Generalmusikdirektoren oder «Maestri», wie man sie bis heute nennt, umweht die geheimnisvolle Aura des genialen, überirdischen Künstlers. Doch ist diese Art von absoluter Autorität heute in einer Epoche von Teamgeist und Wir-Gefühl überhaupt noch zeitgemäss? Wo liegen

die Wurzeln für dieses Verhalten bedingungsloser Unterwerfung? Wie lässt sich das perfekte Verhältnis zwischen dem Maestro und seinen Orchestermusikern definieren? Stimmt es, dass je grösser der Abstand zur Autorität, desto tiefergründiger der Gehalt der Aufführung? Oder kann auch einem basisdemokratischen Kumpeltyp mit Taktstock eine bahnbrechende Interpretation gelingen?

Die vierteilige Vorlesung startet mit den Anfängen im 17. Jahrhundert bei Jean Baptiste Lully, dessen langer Stab, den er beim Taktieren auf den Boden schlug, ihm zum tödlichen Verhängnis werden sollte. Von Beethoven, Mendelssohn über Hans von Bülow (der auch in St.Gallen dirigierte), Arthus Nikisch, Richard Strauss, Arturo Toscanini, Wilhelm Furtwängler bis zu Herbert von Karajan und Carlos Kleiber wird sich unser Streifzug erstrecken. Am Ende gibt es auch einen Überblick über die erfolgreichsten Dirigentinnen, die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen haben.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-011
27.2., 5.3., 12.3., 19.3. und 26.3.2024

Dozent | Dr. Hans-Georg Hofmann, Künstlerischer Direktor, Sinfonieorchester Basel

Gesegnete Speisen – vom Essen und Trinken im Mittelalter

Das Essen und das Trinken gehören zu den wichtigsten Handlungen des Menschen. Existenziell, sozial und kulturell. Was und wie wir essen, erzählt viel über uns Menschen. Mit den 280 gereimten Speisesegnungen von Ekkehart IV. aus dem 11. Jahrhundert ist in der Stiftsbibliothek St.Gallen eine einzigartige Quelle zur Ernährung im Mittelalter überliefert. Dieses älteste Zeugnis der Schweizer Küche lässt zahlreiche Themen der Ernährungsgeschichte anklingen.

In der ersten Vorlesung zeigt der Schweizer Ernährungshistoriker Dominik Flammer die Probleme und Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten im Mittelalter auf. Schlüsselfaktoren waren Hungersnöte und Seuchen, der Aufstieg der Städte und die Ablösung der Viehwirtschaft durch den Getreideanbau. Die zunehmende Abkehr von der Selbstversorgung führte zu neuen Problemen, etwa dem Handel von gesundheitsschädlichen, verdorbenen und verfälschten

Lebensmitteln. Kranke Tiere, gepanschter Wein oder faules Brot führten allzu oft zum Tod oder zum Siechtum. Die Angst vor der Nahrung war omnipräsent.

In der zweiten Vorlesung stellt Stiftsbibliothekar Cornel Dora die Speisesegnungen Ekkehart IV. aus dem 11. Jahrhundert vor, die als Autograph in der Stiftsbibliothek erhalten sind. Sie zeigen ein Spektrum der Ernährung auf, das weit über die klösterliche Realität hinausging. Was waren die Quellen Ekkeharts und wozu verfasste er diesen einmaligen Text?

Zum Schluss setzt sich die Kunsthistorikerin Brigitte Roux mit dem Phänomen der stillenden Maria auseinander. Nach einer jahrhundertelangen Pause setzte sich die Ikonografie der stillenden Muttergottes im 12. Jahrhundert in der europäischen Kunst dauerhaft durch. Warum kam es dazu, wie wurde das Thema umgesetzt und an wen richtete es sich?



29. April

Die Angst isst mit – Essen und Trinken im Mittelalter

Dominik Flammer, Public History Food GmbH, Zürich

6. Mai

Die Speisesegnungen von Ekkehart IV. – eine Fundgrube für die Ernährung im Frühmittelalter

Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, Stiftsbibliothek St.Gallen

13. Mai

Die stillende Muttergottes: Darstellung und Verehrung im Mittelalter

Dr. Brigitte Roux, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stiftsbibliothek St.Gallen

Montag, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, Musiksaal im Dekanatsflügel des Konventsgebäudes,
Klosterhof 6b, 9000 St.Gallen

Leitung | Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, Stiftsbibliothek St.Gallen

Theologie / Klostergeschichte

1300 Jahre Kloster Reichenau

Die Vorlesung beleuchtet die reiche und faszinierende Geschichte der Klosterinsel Reichenau im Bodensee. Als ein zentrales spirituelles Zentrum Europas im Mittelalter und heutige UNESCO-Welterbestätte ist die Insel ein historischer und kultureller Hotspot.

Mit der Gründung des Klosters Reichenau im Jahr 724 n. Chr. durch den Wanderbischof Pirmin begann eine faszinierende Erfolgsgeschichte des Benediktinerklosters.

Entdecken Sie, wie das Reichenauer Kloster im Mittelalter die Bereiche Religion, Kunst, Literatur, Architektur (durch die

Erstellung des St.Galler Klosterplans), Landwirtschaft und Medizin prägte. Ein besonderes Highlight ist die Verbindung zwischen der Klostermedizin der Reichenau und der modernen Medizin. Wir werden die bahnbrechenden Arbeiten des Dichtermönchs Walahfrid Strabo aus dem 9. Jahrhundert beleuchten, der etwa in seinem Gedicht «Hortulus» Heilkräuter und ihre Wirkungen beschrieb.

Die Vorlesung verfolgt das Ziel, die fesselnde Klostergeschichte lebendig werden zu lassen und die Leitidee des Reichenauer 1300-Jahr-Jubiläums aufzugreifen, indem ein Band von der Vergangenheit zur Gegenwart geknüpft wird.

Montag, 18.15 Uhr bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 09-012
26.2., 4.3., 11.3., 18.3. und 25.3.2024

Dozent | Diakon Thomas Reschke, Katholischer Seelsorger, Universität St.Gallen

Der Himmel

Die Vorstellung eines Himmels ist seit jeher ein zentrales Element religiöser und spiritueller Traditionen. Häufig wird der Himmel als Ort der letzten Ruhe, der göttlichen Nähe und der ewigen Glückseligkeit betrachtet.

Die Himmelsvorstellungen führen wie ein Schlüssel zum innersten Geheimnis der Religionen, und sie geben sogar Raum, um von Hoffnung überrascht zu werden.

Doch was verraten die heiligen Schriften der drei abrahamitischen Religionen (Judentum / Christentum / Islam) und die theologischen Interpretationen wirklich über die Natur und die Bedeutung des Himmels?

Dienstag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, 9000 St.Gallen
23.4., 30.4., 7.5. und 14.5.2024

Dozent | Diakon Thomas Reschke, Katholischer Seelsorger, Universität St.Gallen

Hannah Arendt Lectures: Elemente und Ursprünge digitaler Totalitarismen

In Hannah Arendts monumentalem Werk «Elemente und Ursprünge totalitärer Systeme» findet sich eine Reflexion über Platos berühmten Kampf gegen die Sophisten. Arendt analysiert darin, wie die Sophisten die Kunst der Überzeugungskraft durch Wiederholung, durch Inszenierung, durch Gefühle und Polarisierung beherrschten, ohne dabei der Wahrheit verpflichtet zu sein, sondern lediglich Meinungen bedienen wollten. Diese taktische Überlegenheit der «Argumente auf Kosten der Wahrheit», wie sie von den Sophisten und wie sie nach Arendt von allen Propagandisten praktiziert werden, finden heute eine Parallele im automatisierten, Algorithmen gesteuerten Storytelling in den sozialen Netzwerken. Moderne Nachrichteportale inszenieren sich zunehmend als «datengestützte» Quellen vermeintlicher Wahrheiten, die oft jeglichen Bezug zur Realität vermissen lassen. In diesem

Kontext etablieren sich leicht codierbare Propagandamaschinen, die, wie jüngste Ereignisse im Nahostkonflikt verdeutlichen, weltweit Massen mobilisieren und zur Gewalt anstacheln können.

Die Vorlesung widmet sich dem fortwährenden Kampf um die Wahrheitsfindung und den Bezug zur Welt im Dienste der Demokratie. Sie richtet ihren Fokus auf die automatischen, repetitiven Meinungs-diktaturen in den sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook, TikTok, Telegram, Google, YouTube, WhatsApp, Instagram u.a. – Dienste, die auch von der Dozentin selbst genutzt werden. Die Vorlesung stellt sich dabei der Aufgabe, die schwer fassbaren zeitgenössischen Entwicklungen zu analysieren, den Zerfall der westlichen Erfolgsmodelle und Demokratien aufzuzeigen und fragt gleichzeitig nach möglichen Massnahmen, um diesen Prozess zu stoppen.



21. März

Elemente und Ursprünge digitaler Totalitarismen: Die politische Theorie Hannah Arendts

4. April

Soziale Medien: Weltverlust durch Technik

11. April

Menschliche Datenpakete und Trollfabriken: Was demokratische Leitmedien nicht thematisieren

18. April

Codes, Terror und Kriege: Wie Algorithmen unsere Welt verändern

25. April

Codierung des Bösen: Die Eroberung der Welt als Zahl

2. Mai

Demokratisiert Euch! 12 goldene Regeln für die Demokratie hierzulande und weltweit

Donnerstag 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 09-110

Dozentin | PD Dr. Regula Stämpfli, Politphilosophin, Podcasterin und Bestsellerautorin,
München / DE, Diepoldsau / CH, Wien / AT

Geschichte / Militärgeschichte

Krieg und Frieden in Byzanz (6.-12. Jahrhundert)

Frieden ist nur in seiner Dialektik mit Krieg als dem ursprünglichen Zustand zu verstehen. Krieg existiert, seitdem, und solange es Menschen gibt. Der Mensch ist kriegerisch, und gerade das ist das Problem des Krieges und der Geschichte der Menschheit überhaupt. Die Geschichte der Weltmacht Byzanz ist nicht nur Kriegs-, sondern auch Friedensgeschichte.

In all den staatlichen Bemühungen ging es letztlich um den Frieden, den es immer wieder neu zu schaffen galt. Mit Hilfe des polemologischen Ansatzes und des von der griechischen Antike her geprägten byzantinischen Kriegs- und Friedensverständnisses versuchen wir die Kriegsführung von Byzanz gegen Bulgarien (10./11. Jahrhundert) zu verstehen.

Dienstag, 9.30 bis 11 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, 9000 St.Gallen
20.2., 27.2., 5.3., 12.3., 19.3. und 26.3.2024

Dozent | Prof. em. Dr. phil. Paul Meinrad Strässle, Titularprofessor für Byzantinistik, Universität Zürich, sowie Inhaber und Direktor des Kompetenzzentrums KOBOM Byzanz-Osteuropa-Orient, Bütschwil



Sprache und Literatur

Russland im 20. Jahrhundert: Das «Silberne Zeitalter» (1900-1917)

Die Epoche um die Jahrhundertwende ist in Anlehnung an die Puschkinzeit – das «Goldene Zeitalter» der russischen Literatur Anfang des 19. Jahrhunderts – als «Silbernes Zeitalter» in die russische Kultur- und Literaturgeschichte eingegangen. Ein steiler wirtschaftlicher Aufschwung in Russland ging Hand in Hand mit einem atemberaubenden künstlerischen Innovationsschub auf dem Gebiet der Musik, der Malerei und der Literatur. Der Erste Weltkrieg, die beiden Russischen Revolutionen im Februar/März und Oktober/November 1917 und der sich über Jahre hinziehende Bürgerkrieg zwischen «Roten» und «Weissen» in Russland nach der Machtübernahme der Bolschewiki, der in einem Massenexodus aus Russland gipfelte, einer «Ersten Emigrationswelle»,

der im 20. Jahrhundert weitere folgen sollten – dies alles markierte nicht nur das jähe Ende einer ganzen Kulturepoche, sondern den Untergang des zaristischen Russlands und das Ende des «Langen 19. Jahrhunderts» (E. Hobsbawm) in Russland.

In der Vorlesungsreihe soll diese Epoche von der Jahrhundertwende bis zur Oktoberrevolution vorgestellt werden. Sowohl die Dichterschulen des Symbolismus, des Akmeismus und des Futurismus als auch symbolistische, neorealistiche und neoromantische Tendenzen in der russischen Prosa sollen exemplarisch anhand zentraler Vertreter und ihrer Werke besprochen werden.

Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-207
26.2., 4.3., 11.3., 18.3., 25.3. und 8.4.2024

Dozent | lic. phil. Daniel Riniker, Lehrbeauftragter mit Fachverantwortung Russisch,
Zentrum für Sprachen und transkulturelle Kommunikation, Universität St.Gallen

«Lieb, Leid und Zeit und Ewigkeit»: Clemens Brentanos späte Lyrik

Der 1778 in Frankfurt geborene Clemens Brentano, der heute als einer der berühmtesten Dichter der Romantik gilt, schwor 1816 seiner sinnlich-sündigen Jugendpoesie ab; stattdessen protokollierte er fortan die Visionen der stigmatisierten Nonne Anna Katharina Emmerick, aus denen er später die Lebensgeschichten Christi und seiner Mutter zusammenstellte. Als er aber 1833 nach München übersiedelte und kurz darauf die Baslerin Emilie Linder kennenlernte, die dort Malerei studierte, brach sich sein lyrisches Genie noch einmal mit vulkanischer Macht Bahn. Aus den folgenden neun Jahren bis zu seinem Tod 1842 sind hunderte von Liebesgedichten an und über Emilie Linder überliefert, von denen einige zu den vielleicht schönsten der Weltliteratur zählen. Glühend erotisch oder voll tränenreicher

Verzweiflung, elegisch resigniert oder von geradezu mephistophelischem Humor – und manchmal auch alles zusammen –, erzählen sie die Geschichte einer ebenso leidenschaftlichen wie komplizierten Beziehung: Zwar wurde und blieb die vermögende Protestantin Brentanos engste Vertraute, weigerte sich aber ebenso, ihn zu heiraten, wie zu seinem katholischen Glauben zu konvertieren. Der mehr als zwei Jahrzehnte ältere Brentano seinerseits hörte gleichwohl bis an sein Lebensende nicht auf, um ihre Liebe zu werben, während er gleichzeitig stets auch um seine eigene Glaubenssicherheit rang. Die Vorlesung führt an ausgewählten Beispielen in dieses lyrische Spätwerk ein und versucht dabei, einige der Rätsel zu lösen, die manche dieser Gedichte bis heute aufgeben.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Festsaal St.Katharinen, Katharinengasse 11, 9000 St.Gallen
20.2., 27.2., 5.3., 12.3., 19.3. und 26.3.2024

Dozentin | Prof. Dr. Ulrike Landfester, Ordentliche Professorin für Deutsche Sprache und Literatur, Universität St.Gallen

Gesellschaft

Instabile Poetik

Mai 2024: Eine Schriftstellerin tritt ans Mikrofon, um zwei, drei Dinge über ihr Schreiben zu erzählen. Aber wie stabil ist ihre Poetik? Was kann sie mit Gewissheit sagen? Scheppert da etwas im Hintergrund? Und wer ist sie selbst, die Autorin, die 56 Jahre nach dem Tod des Autors ins Mikrofon spricht?

An zwei Vorlesungsabenden befasst sich die Schweizer Schriftstellerin Dorothee Elmiger mit der Verunsicherung als Voraussetzung für die Arbeit am Text, mit Bertolt Brechts Interesse an der ameri-

kanischen Weizen-Spekulation, mit dem Internet als Objekt und Struktur, mit Ziegen und Drohnen, Listen und Freundschaften. Immer geht es ihr dabei um die Fragen, die auch die Arbeit an den Büchern *Einladung an die Waghalsigen* (2010), *Schlafgänger* (2014) und *Aus der Zuckerfabrik* (2020) entscheidend prägten: Auf welche Weise kann ein Text von der akuten Wirklichkeit erzählen? Oder ist es gerade das Erzählen, das verworfen werden muss? Wohin führt die Suche nach einem neuen Realismus? Und was soll das alles überhaupt?

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum für Literatur, Postgebäude am Bahnhof St.Gallen
(Eingang Südseite, St.Leonhard-Strasse 40, 3. Stock, Lift vorhanden)
14.5. und 21.5.2024

Dozent | Dorothee Elmiger, Schriftstellerin, New York / US

Cinema e letteratura nel secondo dopoguerra: il Neorealismo italiano

Siamo negli anni immediatamente successivi al trauma della seconda guerra mondiale: partendo da presupposti assai poco promettenti (penuria di mezzi tecnici, di adeguate risorse economiche e di spazi dedicati), alcuni registi, tecnici e sceneggiatori riescono a dar vita a una delle più straordinarie stagioni creative del cinema italiano, producendo pellicole coraggiose e innovative che avranno una enorme influenza sulla produzione cinematografica e letteraria non solo in Italia e in Europa, ma anche oltreoceano (si pensi anche soltanto all'italoamericano Martin Scorsese).

Insieme parleremo di questo complesso fenomeno dal punto di vista storico e artistico-culturale, ma senza tralasciare le notevoli implicazioni sociopolitiche, economiche e i risvolti psicologici che fanno del Neorealismo (cinematografico e letterario) un momento fondativo di una nuova identità italiana formatasi nel secondo dopoguerra. Prenderemo in esame i capolavori di Vittorio De Sica, Roberto Rossellini, Luchino Visconti, Giuseppe De Santis, Pier Paolo Pasolini e di molti altri maestri del cinema.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum 01-U206 und
online (Anmeldung erforderlich, siehe Seite 6)
16.4., 23.4., 30.4., 7.5., 14.5. und 21.5.2024

Dozent | Dr. Marco Menicacci, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg / DE
und Universität St.Gallen

La legenda da l'alp devastada – puspè actual? Die Sage der zerstörten Alp – wieder aktuell?

In der letzten Zeit scheinen Bergstürze, Rufen und Felsabbrüche wieder häufiger aufzutreten, und deren Folgen sind verheerend. Auch Überschwemmungen verursachen regelmässig grosse Schäden. Sind das neue Erscheinungen, oder wird einfach häufiger darüber berichtet? Heute wissen wir, dass es sich dabei um natürliche Vorgänge handelt, an denen der Mensch nicht unschuldig ist.

Und wie war es früher? Der ewige Traum der Menschen war und ist noch heute – in einer idealen Welt zu leben. Darunter verstand die bäuerlich-ländliche Bevölkerung weite Alpen, schöne, fruchtbare, ebene Wiesen, grosse Ernten, viel Milch von den Kühen oder Geissen. Dabei sollte die Arbeit leicht und mühelos sein.

Das hat es aber nie gegeben; das Gelände war steil und steinreich, die Erträge gering, und die Bevölkerung konnte sich

nur mühevoll von ihrer Arbeit ernähren. Wie wurde das hingenommen und begründet?

Viele Sagen aus dem ganzen Alpenraum versuchen in verschiedenen Erzählungen die Ursachen, den Hergang, das Ergebnis und die schuldigen Personen für diese Nöte zu finden.

Anhand des reichen Sagenschatzes Romanischbündens wollen wir die unterschiedlichen Ereignisse kennen lernen. Wir lesen Sagen in allen Idiomen, und versuchen zu erfahren, wie die Menschen in früheren Zeiten diese Ereignisse erklärten. Uns interessiert auch, ob diese Erklärungen heute noch gültig sind.

Die Kenntnis eines romanischen Idioms wird vorausgesetzt.
Im Anschluss an die Vorlesungen können die Texte digital bezogen werden.

Dienstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 01-206
27.2., 5.3., 12.3. und 19.3.2024

Dozent | Prof. em. Dr. Clau Solèr, Chur

«Agua que no has de beber ...». Crisis hídrica en Latinoamérica.

Sudamérica dispone del 28% de las reservas globales de agua dulce, sin embargo, casi toda la región padece de escasez de agua potable. Chile y México son los países más vulnerables, Lima y Río de Janeiro sufren de estrés hídrico permanente. Desde 1919, la región del Cono Sur con el tercer reservorio de agua dulce más grande del mundo tampoco es una excepción. Sus consecuencias se traducen en la producción de alimentos, aparición de enfermedades, destrucción de la biodiversidad y el surgimiento de conflictos por desplazamiento de personas a otros territorios.

El cambio climático y las crecientes sequías, la contaminación, mala gestión, el extractivismo hídrico y la falta de inversión en infraestructura amenazan la disponibilidad del recurso en cantidad y calidad comprometiendo, además, el bienestar de la región, su independencia política y paz social.

En el curso, analizaremos el tema planteado del agua mediante ensayos periodísticos, largometrajes, arte, charlas de especialistas y pasajes elegidos de México sediento (Alfaguara, 2022) de Francisco Martín Moreno. Las copias se repartirán el primer día.

Variation et variétés du français

Argent, fric ou flouze ? Bancomat ou distributeur de billets ? Malgré un grand nombre d'ouvrages de référence destinés à la codification de la langue (tels que les dictionnaires ou les manuels de « bon usage »), celle-ci reste un moyen de communication essentiellement variable. Où cette variation se montre-t-elle et comment peut-on la décrire ? La linguistique variationnelle, la discipline qui se concentre sur la variation, distingue trois

domaines majeurs, que le cours thématisera à travers des exemples illustratifs et concrets : la variation à travers le temps (p.ex. l'ancien français ou le français de la Renaissance) ; la variation à travers l'espace (p.ex. le français en Suisse romande ou celui au Canada) ; ainsi que la variation qui concerne à la fois les groupes sociaux et l'usage (p.ex. les registres, les sociolectes).

Donnerstag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Universität St.Gallen, Raum A 09-114
22.2., 29.2., 7.3., 14.3., 21.3. und 28.3.2024

Dozent | Dr. Reto Zöllner, Pädagogische Hochschule Zürich, und Lehrbeauftragter der Universität St.Gallen

Öffentliche Antrittsvorlesungen

Antrittsvorlesungen | 18.15 Uhr

Dienstag	27. Februar	Raum A 09-011
Law School	PD Dr. iur. Nadja Erk	Was dürfen Zivilprozesse kosten?

Dienstag	26. März	Raum A 09-011
Law School	Prof. Dr. Melinda Lohmann	Mit dem Autopiloten durch die Schweiz – ein rechtlicher Rahmen für selbstfahrende Fahrzeuge

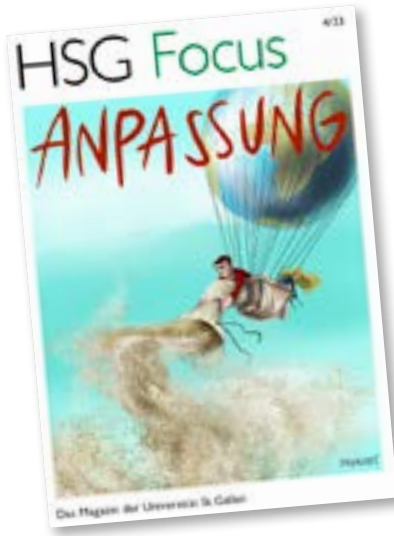
Dozierende

Anker	Markus	Pfarrer
Aschari	Omid	Prof. Dr.
Belk	Bernard	
Binswanger	Christa	Prof. Dr.
Boothe	Brigitte	Prof. em. Dr.
Brenner	Walter	Prof. em. Dr.
Bürgin	Toni	Dr.
Dora	Cornel	Dr.
Eberhard	Katrin	Dr.
Elmiger	Dorothee	
Gampp	Axel Christoph	Prof. Dr.
Geisler	Alexander	
Geissler	Alexander	Prof. Dr.
Gottlieb	Charles	Prof. Dr.
Hofman	Hans-Georg	Dr.
Landfester	Ulrike	Prof. Dr.
Lemmenmeier	Max	Prof. Dr.
Ludewig	Revital	Dr.
McCurdy	Marta	Dr.
Menicacci	Marco	Dr.
Rauen	Verena	Dr.
Reschke	Thomas	Diakon
Riniker	Daniel	
Rudolph	Sophie	Dr.
Schregenberger	Martin	
Solèr	Clau	Prof. em. Dr.
Stämpfli	Regula	Dr. phil.
Strässle	Paul Meinrad	Prof. em. Dr.
Studer	Daniel	
Zehnder	Sabrina	Dr. phil.
Ziltener	Patrick	Prof. Dr.
Zöllner	Reto	Dr.

markus.anker@unisg.ch	Seite 40
omid.aschari@unisg.ch	Seite 9
bernard.belk@blw.admin.ch	Seite 20
christa.binswanger@unisg.ch	Seite 27
brigitte.boothé@uzh.ch	Seite 16
walter.brenner@unisg.ch	Seite 11
toni.buergin@bluewin.ch	Seite 22
cornel.dora@stibi.ch	Seite 43
mail@eberhard-baukultur.ch	Seite 33
info@dorotheelmiger.com	Seite 52
axel.gampp@unibas.ch	Seite 23
alexander.geisler@unisg.ch	Seite 15
alexander.geissler@unisg.ch	Seite 31
charles.gottlieb@unisg.ch	Seite 8
h.hofman@sinfonieorchesterbasel.ch	Seite 41
ulrike.landfester@unisg.ch	Seite 51
max.lemmenmeier@icloud.com	Seiten 34, 35
revital.ludewig@unisg.ch	Seite 25
martha.mccurdy@unisg.ch	Seite 28
marco.menicacci@unisg.ch	Seite 53
verena.rauen@unisg.ch	Seite 18
thomas.reschke@unisg.ch	Seiten 44, 45
daniel.riniker@unisg.ch	Seite 50
sophie.rudolph@ost.ch	Seite 27
martin.schregenberger@gmail.com	Seite 38
clau.soler@bluewin.ch	Seite 54
regula.staempfli@yahoo.de	Seite 47
p.m.straessle@bluewin.ch	Seite 48
daniel.studer@unisg.ch	Seite 12
sabrina.zehnder@unisg.ch	Seite 55
ziltener@soziologie.uzh.ch	Seite 19
reto.zoellner@phzh.ch	Seite 56

HSG Focus – Das digitale Unimagazin

Das Magazin setzt sich einerseits aus einem Dossier mit Beiträgen zum Schwerpunktthema der jeweiligen Ausgabe zusammen. Andererseits aus wissenswerten News und hintergründigen Geschichten von öffentlichem Interesse über das Unileben. Das letzte Dossier widmete sich dem Thema «Anpassung». Die nächste Ausgabe erscheint Ende Februar unter dem Titel «Purposeful Finance».



www.hsgfocus.unisg.ch
www.unisg.ch

Programmbezug | Kommunikation, Universität St.Gallen (HSG)
Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen, +41 71 224 22 25, kommunikation@unisg.ch



Programmleitung
Daniel Cuonz und Jörg Metelmann

Organisation und Hotline | HSG Events Office
+41 71 224 33 39, oeffentlichesprogramm@unisg.ch
Koordination & Redaktion | Nicole Reich Weber
Bildkonzept | Daniel Cuonz, Jörg Metelmann und Nicole Reich Weber
Fotos | Hannes Thalmann, www.hannes-thalmann.ch
Gestaltung | Marcel Bischof
Druck | Typotron AG, Wittenbach
Auflage | 7000 Exemplare

Campusplan – Signaletik



Grüne Wegweiser und Orientierungstafeln auf dem Campus weisen Ihnen den Weg zu den Vorlesungssälen. Zudem finden Sie auf den Tafeln jeweils den QR-Code zur digitalen Navigation, welche Sie bis zum gewünschten Gebäude oder zum gesuchten Raum führt.

Sie können die Räume auch im Vorfeld online suchen:

www.unisg.ch/de/kontakt-und-lageplan/



From insight
to impact.